



Ihr Kunstwerk zur Fibonacci-Zahlenfolge haben Schüler der Hans-Edelmann-Volksschule aus Kulmbach jetzt im Deutschen Technikmuseum in Berlin wiedergesehen.

Mit „Alles ist Zahl“ nach Berlin

Kulmbacher Schüler sehen ihr mathematisches Kunstwerk wieder

Kulmbach/Bayreuth (UBT). Wiedersehen in der Hauptstadt: Schüler der Hans-Edelmann-Volksschule in Kulmbach besuchten bei einer Studienfahrt nach Berlin das Deutsche Technikmuseum. Denn dort ist ihr Werk ausgestellt.

Angefangen hatte alles im Jahr 2008, dem offiziellen Jahr der Mathematik. Damals machte die Wanderausstellung „Alles ist Zahl“ - eine gemeinsame Aktion der Initiative Think Ing. des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall und des Zentrums zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts an der Universität Bayreuth - auch an der Hans-Edelmann-Schule in Kulmbach Station. Die Schüler des Mittlere-Reife-Zuges erkannten und nutzen die Chance: Sie schufen nicht nur ein Kunstwerk zur Fibonacci-Zahlenfolge und ein Fensterbild zur Zahl Pi, mit denen sie ihr Schulhaus verschönerten.

Sie erarbeiteten darüber hinaus Präsentationen zu den Ausstellungsstationen von „Alles ist Zahl“. 350 Schülern, von der fünften bis zur zehnten Jahrgangsstufe, brachten sie binnen vier Schultagen die Ausstellung und damit auch die Mathematik näher. Und: Diese Schüler übernahmen sogar die Betreuung der Ausstellung bei der Abschlussveranstaltung des Projektes, das Mathe und Kunst verbindet, an der Universität Bayreuth.

Für dieses außergewöhnliche Engagement hat die Hans-Edelmann-Volksschule bereits einmal ein dickes Lob eingestrichen. Sie stellte eines der Siegerteams beim Schülerwettbewerb „Null Bock war gestern“ 2008, den die Kommunale Jugendarbeit Kulmbach und der Kreisjugendring organisiert hatten. Jetzt hat das Deutsche Technikmuseum und der Arbeitgeberverband Gesamtmetall, genauer: dessen Initiative

zur Nachwuchsrekrutierung Think Ing., die Schüler zudem nach Berlin eingeladen.

Klassenlehrerin Birgit Turtenwald, die mit ihren Schülern das „Alles ist Zahl“-Projekt in Kulmbach umgesetzt hatte, zieht eine positive Bilanz: „Mit dieser gemeinsamen Initiative und mit der Kombination aus Mathematik und Kunst ist es gelungen, Schülern unserer gesamten Schule einen ganz neuen Zugang zur Mathematik zu geben.“ Dies habe die Kreativität nachhaltig gefördert. Umso schöner, dass die jungen Leute mit der Studienfahrt nach Berlin eine weitere deutliche Anerkennung erfahren hätten.

Hintergrund: Alles ist Zahl

„Alles ist Zahl“ verbindet Kunst und Mathematik. Gemeinsam entwickeln der Schweizer Künstler Eugen Jost und Professor Dr. Peter Baptist, Inhaber des Lehrstuhls Ma-

thematik und ihre Didaktik an der Universität Bayreuth, Ideen und Umsetzung dieser ungewöhnlichen Initiative. Entstanden sind daraus inzwischen zwei hochwertige Kunstkalender, ein Buch, sowie eine Wanderausstellung, die mehrere tausend Schüler in der gesamten Bundesrepublik gesehen haben, und jüngst eine Ausstellung im Deutschen Technikmuseum in Berlin. Mehr unter <http://mathematik-kalender.uni-bayreuth.de>

Kontakt:
Pressestelle der Universität Bayreuth
Frank Schmälzle
Telefon 0921/555323
E-Mail pressestelle@uni-bayreuth.de